



WAHL ZUM HAUPTPERSONALRAT

Unser GdP-Team für die HPR-Wahl

WESTERRÖNFELD/KIEL. Die Kandidatenliste der Gewerkschaft der Polizei für die Superstimme bei der bevorstehenden Wahl zum Hauptpersonalrat der Polizei (das DP-Landesjournal berichtete in seiner letzten Ausgabe) am 10. Mai ist komplett. Bei der letzten Landesvorstandssitzung im Februar wurde letztlich über das achtköpfige Beamtenteam und über das Tarifduo der GdP entschieden. Dabei bestätigte sich bei der Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten erneut das Sprichwort „von der Qual der Wahl“. War es doch wieder eine Vielzahl von kompetenten GdP-Kolleginnen und Kollegen, die ihre Bereitschaft für ein Engagement im Hauptpersonalrat der Polizei signalisierte.

Für die Gruppe der Beamtinnen folgte der Landesvorstand am Ende dem Vorschlag der Frauengruppe, die sich für Imke Kalus ausgesprochen hatte. Die Beamtinnenliste der GdP wird erwartungsgemäß wieder Landesvorsitzender Oliver Malchow anführen. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Andreas Kropius und

Thomas Gründemann. Auf den weiteren Plätzen werden Axel Dunst und Ludger Mers ins Rennen um die Stimmen der Kolleginnen und Kollegen gehen; die Plätze sechs und sieben wurden an Torsten Jäger und Volker Boldt vergeben.

Fortsetzung auf Seite 2



Das GdP-Kandidatenteam für die Superstimme und den Tarifbereich zur Wahl für den Hauptpersonalrat der Polizei: Ludger Mers, Thomas Gründemann, Axel Dunst, Volker Boldt, Heinz Möllers, Torsten Jäger (stehend v. l.) sowie Andreas Kropius, Oliver Malchow und Imke Kalus (vorn v. l.). Es fehlt: Norina Gloy-Leinweber.



WAHL ZUM HAUPTPERSONALRAT

Fortsetzung von Seite 1

Und auch für den Tarifbereich wurden die personellen Weichen für die HPR-Wahl gestellt. Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird Norina Gloy-Leinweber als Nachfolgerin von Monika Heun (kandidiert aus Altersgründen nicht mehr) die GdP-Liste anführen, als männlicher Kandidat wird Heinz Möllers nominiert.

Nach der Änderung des Mitbestimmungsgesetzes werden im neu zu wählenden Hauptpersonalrat der Polizei nur noch neun Mitglieder dem Gremium angehören, und zwar acht für den Beamtenbereich und ein Mitglied für den Tarifbereich. Und dies nach wie vor nach Geschlechtern getrennt in unterschiedlichen

Listen. Für den Beamtenbereich ist folglich eine Abgabe von acht Stimmen möglich, davon höchstens sieben für Männer und eine für Frauen.

Und wie bereits bei der letzten Wahl vor vier Jahren empfiehlt die GdP für ihre Liste die Abgabe der „Superstimme“. Eine Entscheidung für die „Superstimme“ bedeutet auf der GdP-Liste die Wahl der Nummer eins der Beamtinnen-Liste und der Plätze eins bis sieben der Beamten. Dagegen erfolgt im Tarifbe-

reich eine Persönlichkeitswahl, wobei nur eine Stimme abgegeben werden kann.

Die Gewerkschaft der Polizei bittet um Unterstützung ihrer Liste für den Beamtenbereich, und zwar durch die Abgabe für die GdP-Superstimme sowie im Tarifbereich für ihre Kandidatin beziehungsweise Kandidaten. Eine kurze Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten ist auf den folgenden Seiten nachzulesen. **Thomas Gründemann**

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 5/2011:
Donnerstag, 1. April 2011



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Schleswig-Holstein**

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GmbH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (0 40) 40 94 34

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497

FRAUENSEMINAR 2011

Gesund im Berufsleben

Unter diesem Motto steht das diesjährige Seminar der Frauengruppe, das in der Zeit vom 19. bis 23. September 2011 stattfindet. Damit das Erlernete sofort umgesetzt werden kann, findet das Seminar im Gästehaus der Polizei in Wyk auf Föhr statt. Teilnehmen können alle Frauen, die Mitglied in der GdP sind, aber auch andere interessierte Kolleginnen. Das Seminar ist für 15 Frauen vorgesehen. Bei großer Nachfrage entscheidet das Los. Für GdP-Mitglieder entsteht ein Selbstkostenanteil von 180 €; Nichtmitglieder zahlen 230 €. Darin enthalten sind Unterkunft, Verpflegung und die Kosten für die Fährüberfahrt. Reisekosten werden nicht erstattet.

Anmeldung bitte bei Dorith Stubenrauch-Schulz,

E-Mail: Dorith.Schulz@gdp-online.de

TAUSCHGESUCH

Polizeikommissar aus NRW (zzt. Ennepe-Ruhr-Kreis) sucht dringend Tauschpartner aus Schleswig-Holstein (wenn möglich PD Lübeck). Auch ein Ringtausch ist möglich.

E-Mail: mmmucki@gmx.de

REGIONALGRUPPEN- TERMIN

Einladung!

Lübeck/Ostholstein
Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 14. April 2011, 9.00 Uhr, Gemeinschaftshaus in Lübeck-Dornbreite, Am Grenzwall 20, 23556 Lübeck, Tel.: 04 51/4 99 26 64. Bis 12 Uhr interner Teil. Anschließend sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. 13.00 bis 15.30 Uhr Öffentlicher Teil mit Innenminister Klaus Schlie. Anmeldungen werden erbeten bei Andreas Sankewitz, Tel.: 04 51/1 31-20 70.

Schleswig/Flensburg
Diesjähriges Preisschießen am Freitag, 6. Mai 2011, 14.30 Uhr, Sportschützenheim Fahrdorf. Am Lundbarg, 24857 Fahrdorf. Anmeldungen bitte bis zum 24. April 2011 an den Regionalgruppenvorsitzenden Michael Carstensen, Tel.: 0 46 23/18 02 41 (AB), die Kollegin Susanne Schärf, Tel.: 0 46 21/8 42 35, oder den Kollegen Martin Garschke, Tel.: 04 61/1 68 91 44 (AB).



Das GdP-Kandidaten-Team für die Wahl zum Hauptpersonalrat der Polizei vorgestellt

Kiel/tgr – Nachfolgend stellt das DP-Landesjournal das Team der GdP-Superstimmenkandidaten für die bevorstehende Wahl zum Hauptpersonalrat vor. Dazu gehören persönliche Angaben und eine Kurzdarstellung des beruflichen Werdeganges, auch die Antworten auf die Fragen, was sie sich von ihrer Mitarbeit im Hauptpersonalrat der Polizei versprechen und wo sie ihre Schwerpunkte setzen wollen.

Imke Kalus, 36 Jahre, ursprünglich aus Niedersachsen (Delmenhorst).

Seit 1995 bei der Landespolizei. Nach dem Studium bei verschiedenen Dienststellen wie Autobahn, PZSt. Segeberg, Kripo EG-RG und ZSK. Seit 2007 Leiterin der PSt Leezen (PZST Wahlstedt). Wohnhaft in Wensin bei Bad Segeberg. Ab 2000 Engagement für die Gleichstellung in der Landespolizei. Zunächst auf Inspektions- später auf Direktionsebene zuständig. Seit September 2009 abgeordnet in das LPA als Gleichstellungsbeauftragte für die Landespolizei Schleswig-Holstein und das Landespolizeiamt.



„Von meiner Mitarbeit im Hauptpersonalrat verspreche ich mir, dass ich meine Schwerpunkte wie die Optimierung der Modalitäten unserer Einsatzkräfte in Großlagen, eine Verbesserung der Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Familie

und Beruf und Gesundheitsförderung fortführen und weiterentwickeln kann. Sowohl über die Gleichstellungsarbeit als auch ENP (= European Network of Policewomen) sowie die Gewerkschaft konnte ich bereits in der Vergangenheit einen „Blick über den Tellerrand“ werfen und mich so nicht nur mit den Wünschen und Anliegen der Kolleginnen und Kollegen unmittelbar vor Ort, sondern auch auf Bundes- und europäischer Ebene beschäftigen. Es ist mir wichtig, funktionierende Projekte aus anderen Bundesländern (z. B. die Kinderbetreuung betreffend) auch hier voranzutreiben bzw. mitzugestalten.

Oliver Malchow, 47 Jahre, KOR, Schönwalde am Bungsberg, verheiratet, 2 Kinder. 1983–1986 Studium an der Fachhochschule in Altenholz, 1986–1992 Ausbilder und Fachlehrer in der heutigen PD AFB, 1992–2001 Freistellung als Mitglied und Vorsitzender des Örtlichen Personalrats der PD AFB und als Mitglied im Hauptpersonalrat der Polizei, 2001–2003 Aufstieg in den höheren Polizeivollzugsdienst, seit 2003 zunächst Leiter der KPSt Bad Oldesloe und dann der KPSt Eutin.



„Über viele Jahre konnte ich mir spezielles Wissen und Hintergründe von Entscheidungen aneignen und in die Gremi-

umsarbeit einfließen lassen. So glaube ich sagen zu können, meinen Teil dazu beigetragen zu haben, dass die Arbeit des Hauptpersonalrates konstruktiv kritisch und sachlich fundiert ist. Ich bin davon überzeugt, dass umfassend gute Personalratsarbeit aber nur mit der eigenen Einbindung in eine Gewerkschaft erfolgen kann. Wissen und Unterstützung aus dem gewerkschaftlichen Handeln weitet den Blick, wirkt somit positiv und stärkt die Interessen aller Beschäftigten der Polizei. Und um deren Wohl und Beitrag für gute Polizeiarbeit geht es in der Personalratsarbeit. Daneben hilft mir meine tägliche Erfahrung auf der Dienststelle, die für uns wichtigen Dinge zu erkennen und in den Mittelpunkt der Bewertung und Entscheidung zu stellen. Wer also meint, dass Erfahrung, gewerkschaftliche Einbindung und Nähe zur Polizeiarbeit ein gutes Fundament für die Kandidatur zur Wahl in den Hauptpersonalrates ist, dem biete ich mich an.

Andreas Kropius, geb. Scheidel, 8. 2. 1966 in Hamburg (45 Jahre), Polizeihauptmeister, verheiratet seit 1992, 2 Töchter (18 und 15), wohnhaft in 25524 Breitenburg.

Einstellung bei der Landespolizei am 1. 10. 1982, 1985–1988 Einsatzkraft und



Fortsetzung auf Seite 4



HAUPTPERSONALRATSWAHL DER POLIZEI

Fortsetzung von Seite 3

Kraftfahrer in der 5. Hundertschaft Eutin, ab 1989 Polizeistation Heiligenhafen und Polizeirevier Elmshorn, 1990 Wechsel zur Wasserschutzpolizei und bis 1999 beim WSPR Brunsbüttel bzw. WSP-Station Glückstadt, ab 1999 freigestellter Vorsitzender beim Bezirkspersonalrat der WSPD, ab 2005 freigestellter Vorsitzender beim Örtlichen Personalrat im LPA, ab 2007 freigestellter Beamtengruppensprecher im HPR-Polizei und ab Ende 2009 Vorsitzender des HPR-Polizei.

„Ich möchte weiterhin meine langjährige Erfahrung als Personalvertreter und Gewerkschafter in die tägliche Interessenvertretung einbringen und meine über Jahre aufgebauten Netzwerke zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen nutzen. Ich möchte die Stimme des mittleren Dienstes sein und natürlich weiterhin die Stimme der Wasserschutzpolizei. Als Stellvertretender GdP-Landesvorsitzender und Mitglied des GdP-Bundesvorstandes will ich mich für die Umsetzung gewerkschaftlicher Ziele, insbesondere für eine anforderungsgerechte Bezahlung in der Landespolizei Schleswig-Holstein einsetzen. Ich möchte für euch da sein und für euch streiten, denn ‚Macht braucht Gegenmacht‘!“

Thomas Gründemann, 50 Jahre, PK, whft. Eutin, verheiratet.

1978 Eintritt in den mittleren Dienst der Landespolizei. Nach der Ausbildung zwei Jahre Dienst in der Einsatzhundertschaft. Anschließend Verwendungen im städtischen und im ländlichen Einzeldienst (Lübeck und Ostholstein). Anfang der 90er Jahre Wahl in den Örtlichen Personalrat der PI Eutin und den Bezirkspersonalrat der PD Süd. 1997 zeitgleiche Übernahme des Vorsizes in beiden Personalratsgremien und damit verbunden die Freistellung. Nach Reko III Wahl zum Vorsitzenden des ÖPR der PD Lübeck bis 2007. Dann Wahl in den Hauptpersonalrat der Polizei und zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Gremiums.

„Es gibt unzählige Schwerpunkte für ein Engagement im Hauptpersonalrat der Polizei. So müssen wir uns bei unserer täglichen Arbeit immer wieder kontrollieren, ob wir die Kolleginnen und Kollegen im ‚operativen Dienst‘ oder ‚Helden des Alltags‘, wie es Dr. Pfeiffer im Zusammenhang mit der Untersuchung von ‚Gewalt gegen Polizeibeamte‘ formulierte, genügend im Auge haben. Mein erster Schwerpunkt: Wir müssen weiter an einer angemessenen Karriereperspektive arbeiten. Gerade der Streifen-, Einsatz- und Ermittlungsdienst sorgt für das gute Renommee



der Polizei in der Öffentlichkeit. Jedoch sind es aber oft nicht diese Kolleginnen und Kollegen, die die Früchte für ihren schwierigen Dienst und die damit einhergehenden Belastungen ernten. Andererseits ist es für mich aber genauso wichtig, für die alltägliche Aufgabenwahrnehmung der Kolleginnen und Kollegen auch die bestmöglichen Rahmen- beziehungsweise Arbeitsbedingungen sowie eine angemessene Personalausstattung zu schaffen. Dazu gehören beispielsweise auch Ausstattungs- und Ausrüstungsfragen und vor allem die Sicherheit und Fürsorge, die in unserem Beruf gebraucht wird. Auf diese Felder möchte ich weiterhin ein besonderes Augenmerk richten.“

Axel Dunst, 50 Jahre, verheiratet, zwei (erwachsene) Kinder, whft. in Eutin.

1977 Einstellung in den mittleren Dienst der Landespolizei, 1980–1985 Gruppenführer in einer Ausbildungshundertschaft, 1985–1988 Ausbildung geh. Dienst in Altenholz, 1988–1991 Zugtrupführer und Zugführer einer Ein-



satzhundertschaft (5. Hundertschaft), 1991–1998 Ausbildungsgruppenleiter in der Grund-, Fach- und Abschlussausbildung, 1998–2009 Freigestelltes Personalratsmitglied in der Örtlichen Personalvertretung der PDAFB, ab 2001 Vorsitzender, 2009–2011 Freigestelltes Personalratsmitglied im Geschäftsführenden Vorstand HPR Polizei.

„Als Beamtengruppensprecher im HPR Polizei sind beamtenrechtliche Maßnahmen, insbesondere aber Personalentwicklung meine zentralen Themen. Als Angehöriger der PDAFB fühle ich mich natürlich den Themen der Aus- und Fortbildung und der Bereitschaftspolizei besonders verbunden. Dazu gehören die Beseitigung der so genannten Doppelausbildung beim Aufstieg in den gehobenen Dienst, eine Fortbildung, bei der Inhalt und Rahmenbedingungen stimmen, eine Einsatzbelastung für Utina und Nordlicht, bei der auch noch Luft zum Atmen (und für die Familie) bleibt, sollen Schwerpunkte meiner zukünftigen Arbeit als Personalvertreter sein. Und bei all dem ist eins wichtig: Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Betrachtungen!“

Ludger Mers, 49 Jahre, EPHK, whft. Ottendorf, unverheiratet, 2 Kinder.

Einstellung 1979; 1982–1984: PD Süd; u. a. PBR und ELSt PI RZ, danach Funktionen in der PI Kiel, RFB PBR u. 3. PR, Leiter ELSt, SB 11, Leiter 6. PR. Freigestellt für ÖPR PD Kiel, Mitglied im HPR seit 2007.



„Mitbestimmung ist Mitgestaltung. Personalräte treten für Personalgerechtigkeit und gerechte Bewertung ein. Deutliche Belastungsunterschiede müssen ausgeglichen werden und das nicht nur nach dem Tisch Tuchprinzip. Mehrbelastung muss auch mit mehr Personal bedient werden.“



HAUPTPERSONALRATSWAHL DER POLIZEI

Neben den vielen ‚normalen‘ Themen, die im HPR aufgrund der Allzuständigkeit der Personalräte zu behandeln sind, habe ich mich im HPR schwerpunktmäßig mit den Vorgängen zum Arbeitszeitrecht (inkl. ‚rund um SP-Expert‘) und Regionalleitstellen (RLS) befasst. Bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt haben wir gemahnt, dass die zugewiesenen RLS-Stärken nicht ausreichen werden. Hier steht noch weitere Arbeit an. Zudem ist die hohe Belastung der Basisdienststellen durch Sondereinsätze ein Thema, das mir am Herzen liegt. Eine weitere stehende Hundertschaft könnte Entlastung bringen. Ich halte sie für sinnvoll und erforderlich. Weil eine starke Personalvertretung für die Durchsetzung eurer Interessen erforderlich ist, braucht sie die Unterstützung von einer starken Gewerkschaft. Deshalb kandidiere ich auf der Liste der GdP.“

Torsten Jäger, 46 Jahre, PHK, whft. in Kiel. Seit acht Jahren in zweiter Ehe verheiratet, fünf Kinder.



1983 Beginn des Studiums an der Fachhochschule in Altenholz, 1986 als sog. Funkstreifenoberbeamter (FOB) zum PBR Rendsburg. Anschließend Elst. in Rendsburg. 1989 Leiter der PSt. Achterwehr. 1992 bis 2006 Leiter der PSt. Kronshagen, nach Reko II PZSt. Kronshagen. Danach ein Jahr als Revierführungsbeamter beim 1. Polizeirevier in Neumünster, anschließend Freistellung im Örtlichen Personalrat der Polizeidirektion Neumünster.

„Viele grundlegende Dinge werden durch den Hauptpersonalrat mitbestimmt. Hier möchte ich meine Gedanken und Arbeit einbringen. Es gibt viele erkennbare, zentralisierende Tendenzen, in der Organisation, der Personalbewirtschaftung und der Aufgabenwahrnehmung. Das

halte ich in einem Flächenland für bedenklich, die Menschen stehen nicht mehr im Vordergrund, Mitbestimmung wird schwierig. Hier möchte ich mich kritisch einbringen. Ich habe ein hohes Verständnis für unterschiedliche Dienstwahrnehmungen in der Stadt und auf dem Land, beide Dienstformen haben ihre Belastungen und Schwierigkeiten. Ich will es nicht hinnehmen, dass gegeneinander ausgespielt wird, nach dem Motto ‚ihr seid schuld, dass wir zu wenig Personal haben!‘ Auch könnte ich mir eine ressortübergreifende Zusammenarbeit in der AG HPR gut vorstellen, um die Mitbestimmung zu verteidigen!“

Volker Boldt, POK, 46 Jahre alt, verheiratet, 4 Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren. Whft.: Süderbrarup.



Eintritt in Landespolizei 1981 in der 1. Hundertschaft. Nach kurzem Gastspiel in der 2. EHU 1985 Versetzung zur Polizeistation Schenefeld/Pinneberg. 1993 Wechsel zum PR Schleswig. 1999 Studium an der VFH Altenholz, danach Rückkehr nach Schleswig und 2002 Versetzung zur PZSt. Kappeln/PSt. Süderbrarup. Seit 2009 Pressesprecher der PD Flensburg. 2006 Wahl in den ÖPR der neuen PD Flensburg. 2010 Wahl zum freigestellten Vorsitzenden.

„Ich möchte meine mehr als zwanzigjährige Erfahrung im ländlichen Schicht- und Schwerpunktdienst in die Arbeit des künftigen HPR einfließen lassen. Ich bin ein großer Fan von Transparenz und Gerechtigkeit. Mir ist eine landesweit gerechte Verteilung der Arbeitsbelastung wichtig. Dies gilt insbesondere für die jetzt beginnende Fusion der beiden Polizeidirektionen Husum und Flensburg! Dieser Prozess wird Auswirkungen weit über die beiden Stäbe hinaus haben und zu Verände-

rungen im Bereich aller Dienststellen führen und damit den künftigen HPR in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. Ein weiteres Anliegen ist mir die Schaffung von Perspektiven im Bereich der Schutzpolizei sowie die ständige Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen, wie es beispielsweise aktuell für unsere Regionalleitstellen erforderlich ist. Ich möchte mich in einer kritischen aber auch konstruktiven Art und Weise in die anstehenden schwierigen Entscheidungen des HPR einbringen, um unsere Interessen zu vertreten.“

Norina Gloy-Leinweber, Technische Angestellte, 49 Jahre, geschieden, eine Tochter (16), whft.: Lütjenburg.



Seit 2003 bei der Landespolizei. Zuvor war ich als Kommunikationselektronikerin in der Freien Wirtschaft.

Seit 2003 bei der PD für die Telefonanlagen zuständig.

Mit Reko III 2005 Wechsel ins LPA und 2006 in die IT-Abteilung. Seit Mai 2007 bin ich als Stellvertretende Vorsitzende und Gruppensprecherin für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im ÖPR des LPA. Ehrenamtliche Richterin für Angelegenheiten des MBG. Ersatzmitglied der GdP für die große Tarifkommission auf Bundesebene und damit eine Stimme für Schleswig-Holstein.

„Das MBG gibt uns das Recht und die Chance, mitzubestimmen. Ich weiß, dass jetzt viele ‚Tarifler‘ sagen: ‚für mich wohl nicht, ich habe nichts davon.‘ Ich sage all denen: Nehmt euer Recht war und wählt den Personalrat eures Vertrauens. Zeigt mit eurer Stimme, dass ihr mitbestimmen wollt und dass eure Interessen durch einen starken Personalrat vertreten werden sollen! Das Tarifrecht sieht zwar keine

Fortsetzung auf Seite 6



HAUPTPERSONALRATSWAHL DER POLIZEI

Fortsetzung von Seite 5

Reichtümer für uns vor, aber wir sollten unsere Rechte einfordern und alle Möglichkeiten nutzen.

Beispielsweise § 5 TV-L Qualifizierung und Personalentwicklungsmaßnahmen oder Fragen stellen, ob jeder Mitarbeiter eine aktuelle Tätigkeitsbeschreibung besitzt und ob diese Tätigkeit auch richtig eingruppiert ist. Ich möchte mein Wissen und meine persönlichen Stärken für die Tarifbeschäftigten der Landespolizei einsetzen und mitbestimmen, wenn Entscheidungen getroffen werden sollen.“

Heinz Möllers, 55 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, whft. in Plön. Angestellter



im Servicepoint der PD AFB seit 2003. Gelernter Kaufmann im Hotel- und Gaststättengewerbe, später unter anderem Kantinenbetreiber beim Marinestützpunkt Kiel sowie Filialleiter eines Discounter. Nach Berufserkrankung von 1998 bis 2000 Umschulung zum Automobilkaufmann, dann zum Verwaltungsfachangestellten. Ab 2002 PD Kiel als Sachbearbeiter im SB 32 und ein Jahr später Wechsel in den Servicebereich der PD AFB. Seit 2008 übe ich die ehrenamtliche Tätigkeit als Vertrauensperson der Schwerbehinderten Menschen der PD AFB aus.

„Durch meine Tätigkeit als Vertrauensmann der schwerbehinderten Menschen habe ich festgestellt, welche Problemstellungen besonders im Bereich der Beschäftigten ‚Tarif‘ vorhanden sind. Aufgrund dessen ist es wichtig, dass auf die Einhaltung des TV-L geachtet wird. Ich möchte als Mitglied im HPR mich besonders um die richtigen Eingruppierungen der Beschäftigten des Tarifbereiches kümmern, da ein großer Teil der Kolleginnen/Kollegen in den unteren Gehaltsgruppen tätig ist, z. B. Gehaltsgruppen nach TV-L 3 bis 6. Ein weiteres großes Thema sind die schlechten Aufstiegsmöglichkeiten. Hinzu kommt, dass die Arbeitsbelastung der Beschäftigten immer mehr zunimmt, bedingt durch Stellenstreichungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die schon positive Zusammenarbeit zwischen den Beschäftigten ‚Tarif‘ und den Beamten der Landespolizei SH zu stärken.“

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren zum/zur

Polizeikommissar

Detlef Dresch, RG AFB; Wolfgang Mertineit, RG Kiel-Plön; Ingo Grabow, Jörg Hümpel, Jens Jensen, Charles Ronigkeit, RG Lauenburg-Stormarn

Polizeihauptmeister m. Zulage

Max Heidkamp, RG Lübeck-Ostholstein

Polizeihauptmeister

Rami Acar, RG AFB

Polizeiobermeister

Eckhard Kasten, RG Lübeck-Ostholstein

Polizeimeister/-in

Carsten Behring, Stephan Bockholt, Christoph Bork, Meike Burmester, Christina Buse, Arne Doormann, Jakob Friedel, Björn Gustke, Tim Haase, Conny Habo, Jan Hamdorf, Lars Henningsen, Sina Höhling, Hauke Horrmann, Rinja Jacobi, Nina Jäkel, Anika Kloß, Ruben Kock, Kai Christian Kreuzmann, Thorsten Kutz, Mareike Linse, Lisa Morgenthal, Raffael Otte, Christopher Pagel, Lena Petersen, Stefan Pölking, Yannick Porepp, Ole Riedeberger, Malte Rieger, Sina Rockahr, Maike Saggau, Sandra Schäfer, Kristin Scheel, Mandy Schiewe,

Pascal Schlörb, Jana Schönfeld, Christine Schoknecht, Tobias Seelig, Jörn Siebert, Alexander Sindt, Nora Solterbeck, Patricia Suwe, Sven Sykes, Benjamin Tews, Isabel Walter, RG AFB; Michael Findersen, RG Steinburg-Dithmarschen

40-jährigen Dienstjubiläum

Klaus Jakobeit, RG Kiel-Plön; Ralf Saftel, Peter Weidt, RG Lübeck-Ostholstein

Goldenen Hochzeit

Wolfgang Meier und Ehefrau, RG Kiel-Plön; Hans Schäckermann und Ehefrau, RG Lübeck-Ostholstein

Vermählung

Tobias Brüngen, RG Segeberg, und Ehefrau Bianca geb. Hoffmann, RG Schleswig-Holstein Mitte

In den Ruhestand traten

Ronald Brüning, RG Kiel-Plön; Rudolf Brandt, RG Lauenburg-Stormarn; Hans-Ulrich Petersen, RG Nordfriesland

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.



1000 Flüge weltweit
Günstige Flugtickets
PSW-Reisen

Telefon 0431-17093
oder 0451-5021736

psw-reisen.kiel@t-online.de
psw-reisen.luebeck@t-online.de





Udo Lindbergs **26. bis 28. August 2011 in Berlin**

Wie kein anderer glaubte der Rebell und Rockpoet mit fanatischer Lässigkeit unermüdetlich an ein vereintes Deutschland. Mit seiner unverwechselbaren Musik, Texten mit Tiefgang und hemmungsloser Offenheit sprengte er immer wieder die Mauer in den Köpfen und vereinte die Herzen in Ost und West – lange bevor die DDR Vergangenheit wurde. Rund 20 Jahre nach der Deutschen Einheit kommt das Udo-Musical live auf die große Bühne. Unmittelbar dort, wo früher die Mauer Deutschland trennte, vereint HINTERM HORIZONT mit den großen Hits von Udo Lindenberg Dichtung und Wahrheit in einer bewegenden Geschichte über das „Mädchen aus Ostberlin“.

Eingeschlossene Leistungen:

- Hin- und Rückreise nach/von Berlin im 4-Sterne-Komfortreisebus ab/bis Kiel
- 2 Übernachtungen in Doppelzimmern im 4-Sterne abacus-Tierpark Hotel Berlin
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbüfett
- Abend-Dinnerbüfett im Hotel am Abend des 26. August 2011
- Eintrittskarte zum Musical „Hinterm Horizont“, Preiskategorie 2 inkl. Gebühren
- Transfer Hotel – Theater – Hotel
- PSW-Reiseleitung

Unser Preis
Im Doppelzimmer:
239,- Euro
Einzelzimmerzuschlag:
44,- Euro

PSW-Reisen · Max-Giese-Str. 22 · 24116 Kiel · Tel. 0431-17093 · Fax 0431-17092
eMail: psw-reisen.kiel@t-online.de · www.psw-tours.de






GdP Seniorenreise 2011
Sizilien – Schatzkammer der Geschichte
8-tägige Erlebnisreise, ab Hamburg oder Hannover, Reiseternin: 21. bis 28. Juni 2011

Anmeldeschluss:
29. April 2011

Unterbringung im
Doppelzimmer p. P. ab
€ 658,-

Eine Reise nach Sizilien, der größten Insel des Mittelmeeres, ist eine Reise in Raum und Zeit. Sizilien bietet seinen Besuchern eine landschaftliche Vielfalt, die auf diesen Breitengraden kaum erwartet werden kann. Freuen Sie sich auf zauberhafte Küstenstriche, Orangenhaine, Palmen und Zypressen, die den Ätna umgeben, und beeindruckende Gebirgslandschaften im Landesinneren. Sizilien ist eine Schatzkammer der Geschichte im angenehmen Klima des südlichen Mittelmeeres, eine Insel voll italienischer Lebensart.

Ihr Hotel: Das beliebte Mittelklassehotel Santa Lucia (3***-Kategorie) liegt in Cefalù, in einer malerischen Krümmung der Küstenlinie an der westlichen Spitze der Bucht von Cefalù. Den 200 m entfernten Sand- / Kieselstrand erreichen Sie durch die Bahnunterführung und über Treppen.

Ausstattung: Swimmingpool, Lobby mit Rezeption, Lift, großzügige Speisesäle, Aufenthaltsräume mit TV, Pianobar (Blue Bar), Poolbar sowie eine Cafeteria. **Zimmer:** Bad oder Dusche/WC, Föhn, Sat-TV, Safe, Kühlschrank und Telefon ausgestattet.

Sport/Unterhaltung: Tennishartplatz, eine Bocciabahn sowie Tischtennis inklusive. **Verpflegung:** Frühstück in Buffetform, das Abendessen wird am Tisch serviert.

Unsere Leistungen:

- Charterflug in der Economy Class von Hamburg und Hannover mit Air Berlin
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren*
- Luftverkehrssteuer*
- ÖPNV-Coupon
- 7 Nächte im Hotel Santa Lucia
- inklusive Halbpension
- Begrüßungscocktail
- Ausflug: unbekanntes Sizilien
- örtliche, deutschsprechende Reiseleitung
- Informationsmaterial, Reiseführer
- Insolvenzversicherung

Fakultatives Ausflugspaket:

- Palermo und Monreale, ganztägig
- Ätna und Taormina, ganztägig
- Agrigento und Villa del Casale, ganztägig
- örtliche, deutschsprechende Reiseleitung

Veranstalter:

DERTOUR GmbH & Co. KG, 60424 Frankfurt am Main

Mindestteilnehmer: 30 Personen

Anmeldeschluss: 29. April 2011

* (Stand: 01/2011)



Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Lübeck

Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck

Telefon 0451 / 5021736

Telefax 0451 / 5021758

psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Änderung, Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten. / Eine Erlebnisreise für die GdP-Seniorengruppen Schleswig-Holstein und Niedersachsen.



Und was sonst noch so war ...

8. Februar

Eine schon etwas ältere Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes erreicht uns heute. Es geht um Versorgungsbezüge, die versehentlich nach dem Tod des Berechtigten überwiesen wurden. Das Konto des Verstorbenen befand sich im „Soll“. Die Rückforderung der Besoldungsstelle blieb erfolglos, weil – so das Bundesverwaltungsgericht – das Kreditinstitut nicht zurücküberweisen musste (Az. 2 C 14.09).

10. Februar

Der 6. Senat des Bundesfinanzhofes hat am 30. 6. 2010 unter dem Aktenzeichen VI 45/09 (DB 2010, 2201 [Leitsatz]; StBW 2010, 914 f. [Leitsatz]; StE 2010, 659 [Kurzwiedergabe]) beschlossen, dass Aufwendungen einer/s Diensthundeführerin/s für den ihr/m anvertrauten Diensthund keine nicht abziehbaren Aufwendungen der privaten Lebensführung, sondern in vollem Umfang Werbungskosten seien. Denn Arbeitsmittel im Sinne des § 9 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 Einkommensteuergesetz (EStG) seien alle Wirtschaftsgüter, die zumindest fast ausschließlich und unmittelbar zur Erledigung der dienstlichen Aufgaben dienen (vgl. Urteile vom 23. 10. 1992 VI R 31/92 und vom 8. 11. 1996 VI R 22/96), 10.1992 VI R 31/92 und vom 8. 11. 1996 VI R 22/96).

16. Februar

Die Werbe- und Einstellungsstelle veröffentlicht ihren Jahresbericht 2010. Dabei fallen die Bildungsabschlüsse für die eingestellten Anwärterinnen und Anwärter im mittleren Dienst ins Auge:

- 43,3% Abitur
- 22,0% Fachhochschulreife
- 32,7% mittlerer Bildungsabschluss
- 1,3% Meisterbrief
- 0,7% & Hauptschulabschluss

Auch die Herkunft der Einstellungen ist interessant: 28% kommen aus anderen Bundesländern, 72% aus Schleswig-Holstein, wobei Ostholstein, Kiel und Plön die Spitzenplätze einnehmen.

17. Februar

Bei der heutigen Landesvorstandssitzung diskutieren wir über das neue Versorgungsrecht. Michael Rohde wirft hier § 23 auf. In dieser Rechtsvorschrift geht es um die Dauer einer Ehe, um Hinterbliebenenversorgung (Witwengeld) zu erhalten. Es wird nicht gezahlt, wenn

1. die Ehe mit dem Verstorbenen nicht mindestens ein Jahr gedauert hat, es sei denn, dass nach den besonderen Umstän-

den des Falles die Annahme nicht gerechtfertigt ist, dass es der alleinige oder überwiegende Zweck der Heirat war, der Witwe eine Versorgung zu verschaffen, oder

2. die Ehe erst nach dem Eintritt des Beamten in den Ruhestand geschlossen worden ist und der Ruhestandsbeamte zur Zeit der Eheschließung die Regelaltersgrenze nach § 35 Abs. 1 oder 2 LBG erreicht hatte.

18. Februar

Die Rechtsschutzkommission hat sich nun mehrfach mit dem Thema „Eingruppierung der Angestellten in der Kriminalaktenhaltung“ beschäftigt. Eine der dort tätigen Mitarbeiterinnen konnte vor dem Landesarbeitsgericht eine deutlich höhere Entgeltgruppe erstreiten. Ihre sieben Kolleginnen und Kollegen leisten exakt die gleiche Arbeit und haben identische Arbeitsverträge. Wer geglaubt hat, dass das Urteil des höchsten Schleswig-Holsteinischen Arbeitsgerichtes wegweisend und übertragbar sei, hat sich getäuscht. Das Landespolizeiamt will jeden Einzelfall separat durchklagen lassen. Nicht nur in Eriwan würde man sagen: Die Prozesshansel!

21. Februar

Die Landesregierung in Niedersachsen hat Schwierigkeiten, ihren Polizeibeamtinnen und -beamten, aber auch den Tarifbeschäftigten vorausplanbare Wochenenden zu organisieren. Grund dafür, so die Zentrale Polizeidirektion Hannover: Immer mehr Großlagen, aber auch kleinere parallele Demonstrationen und Veranstaltungen. Die Zentrale Polizeidirektion möchte durch verlässliche Vorplanungen weitere freie Wochenenden organisieren. Ein Wochenende beginnt jeweils an einem Freitag nach Ende der Regelarbeitszeit und endet am auf das Wochenende folgenden Montag, Beginn der Regelarbeitszeit. Darauf hat grundsätzlich jeder Angehörige einer Bereitschaftspolizei oder technischen Einheit einmal im Monat Anspruch.

23. Februar

Der Vorsitzende des Hilfs- und Unterstützungsfonds, Landespolizeidirektor a. D. Wolfgang Pistol, führt bei einer Eröffnungsrede folgende Zahlen an: Allein 2010 mussten in Schleswig-Holstein etwa 1000 Widerstandshandlungen gegen Polizeibeamte verzeichnet werden. Das sind 20 pro Woche, das sind drei am Tag. Bei diesen 1000 Widerständen waren 282 verletzte Polizeibeamtinnen und -beamte zu regi-

strieren. Das sind fünf bis sechs verletzte Beamte pro Woche.

25. Februar

Am Nachmittag startet bei uns auf der Geschäftsstelle der Vorbereitungsunterricht für das Auswahlverfahren für den Aufstieg in den höheren Polizeivollzugsdienst. 13 Kolleginnen und Kollegen – so viele wie noch nie – haben sich angemeldet. Christian Schiller konnte abermals als Referent gewonnen werden. Gute Resonanz hat im Übrigen der Vorbereitungsunterricht zum Aufstieg in den gehobenen Polizeivollzugsdienst. Ein richtiger Run hat eingesetzt. 73 Anmeldungen liegen für die Standorte Eutin und Rendsburg vor. Ein Zeichen dafür, dass der Zugang zum gehobenen Dienst ausgeweitet werden muss. Die Teilnahme bei beiden Angeboten ist an die GdP-Mitgliedschaft gekoppelt.

NACHRUF

Harald Schöning gestorben

Nach langer schwerer Krankheit verstarb Harald Schöning am 4. Februar im Alter von 73 Jahren. Viele Jahre bis 1997 stand Harald Schöning als Vorsitzender an der Spitze der Kreisgruppe Segeberg – vertrat diese im Landesvorstand.



Daneben engagierte er sich vielfach im Personalrat. Und auch nach seiner Pensionierung arbeitete er in der Zeit von 1997 bis 2006 als Seniorenvertreter in Segeberg. Die Gewerkschaft der Polizei wird Harald Schöning ein ehrendes Andenken bewahren.

